



Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/207
DOI: 10.25646/8906
Transkription: Michael Tietz

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Heidelberg
Weberstrasse 7.
21. Mai 1910

Euer Excellenz
Hochverehrter Herr Geheimerrat! [Robert Koch]

Gestern erhielt ich von Herrn Prof. Schwalbe die Mitteilung, daß mir vonseiten der Koch-Stiftung abermals 5000 M. zur Verfügung gestellt seien. Ich möchte nicht unterlassen, Eurer Excellenz den Dank dafür auszusprechen, daß mein Antrag auf Bewilligung der genannten Summe Befürwortung gefunden hat.

Mit großem Bedauern las ich von Ihrer Erkrankung in der Zeitung. Hoffentlich wird das schöne, warme Wetter den weiteren Fortschritt der Genesung unterstützen.

In Heidelberg habe ich mich bereits gut eingelebt. Das Einarbeiten ist etwas schwieriger, da ich nur ein kleines provisorisches Laboratorium während des Umbaus zur Verfügung habe, das im Stallgebäude liegt. Da ich aber Kurse in diesem Sommer doch nicht halten kann, so bleibt mir Zeit für andre Arbeiten und ich habe bereits begonnen, die Tuberkuloseuntersuchungen fortzusetzen. Allerdings treten auch sonst viele Fragen, namentlich der praktischen Hygiene, heran, die man, wie es scheint, in Heidelberg bisher etwas dilatorisch behandelt hat. Von meinen Kollegen in der Fakultät bin ich sehr gut aufgenommen worden namentlich von Krehl, der für ein Zusammenarbeiten von innerem Kliniker und Bakteriologen begeistert ist. Hoffentlich wird er nicht durch einen Ruf nach Leipzig anstelle von Curschmann uns abtrünnig gemacht.

Indem ich die besten Wünsche für baldige völlige Wiederherstellung mit der Bitte verbinde, mich Ihrer Excellenz bestens empfehlen zu wollen bin ich

in steter Verehrung

Eurer Excellenz ergebenster

H. Kossel

61/107

HEIDELBERG
WEBERSTRASSE 7.

21. Mai

1910

Herrn Geallung
Lehrerseminar für Pädagogik!

Ihre Briefe sind mir durch Prof. Schwalbe
zu Mitteilung, daß mir monatlich der Kauf-
Kistung monatlich 5000 M. zur Verfügung
gestellt sind. Ich möchte nicht unterlassen,
Herrn Geallung von dem ich das mitzuteilen,
daß mein Antrag auf Bewilligung der ge-
nannten Summe Befürwortung gefunden
hat.

Mit großem Bedauern muß ich von Ihrer

Fortwahrnehmung in der Zeitrechnung. Hoffentlich
wird das schon, immerhin dankbar die weiteren
fortschritt der Genesung unterstützen.
In Heidelberg habe ich mich bereits gut er-
geholt. Das Einverständnis ist allemal sehr schwierig,
da ich mir ein kleines geschwollenes Leberab-
scheu empfand als Ursache für Anstrengung,
aber, das in Pöhlgenheim liegt. Da ich aber
Körper in diesem Sommer das nicht halten
kann, so bleibt mir Zeit für einen An-
satz und ich habe bereits begonnen, die
Zubereitung der Arznei fortzusetzen.
Allerdings haben mich sehr viele Sorgen,

unwunderlich der geachtete Professor, dessen
die neuen, wie es scheint, in Heidelberg
stimmte die Commission beauftragt hat. Der neue
Kollegen in der Gesellschaft kein so gut verfüga-
bar werden unwunderlich von Kroll, der
für ein Zusammenarbeiten von mehreren Klüss-
ten nur Leukerologen beizubringen ist. Auffällig
wird es nicht durch einen Ruf nach Leipzig
außerhalb von Curschmann und abstrahieren
genau.

Indem ich die besten Wünsche für baldige
willige Wiederherstellung mit der besten
wünscht, mich für die Herstellung bedankt

ausgegeben zu werden bin ich

in der Hoffnung

Eure Bestellung erbetend

H. Köpfer